

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 28. März 1979

Nr. 62 (3441)

Preis 2 Kopeken

Wertvolle Initiative

An die Teilnehmer des Unionsstrupps der Komsomolzenstoßarbeit „25 Jahre Neulandaktion“, der sich an die Baubjekte Westsibiriens begibt

Teure Freunde! Mit großer Genugtuung habe ich von der wertvollen Initiative der Komsomolzen erfahren, in Erweiterung der Beschlüsse des Novemberberleums (1978) des ZK der KPdSU einen 5 000 Mann starken Trupp junger Freiwilliger an die Jugendobjekte Westsibiriens zu entsenden.

Euer Bestreben, in den vordersten Linien des kommunistischen Aufbaus zu arbeiten, löst bei den Kommunisten, Menschen der älteren Generation, berechtigten Stolz auf den Leninschen Komsomol, auf unsere Sowjetjugend aus. Die Partei schätzt hoch Euren Enthusiasmus und Eure Bereitschaft, an der weiteren Entwicklung des wichtigsten Brennstoff- und Energiekomplexes des Landes aktiv teilzunehmen.

Es ist zutiefst symbolisch, daß der Unionskomsohltrupp, der sich an die wichtigsten Baubjekte begibt, den Namen „25 Jahre Neulandaktion“ bekommen hat. Mich wie auch andere Teilnehmer dieser heroischen Epoche freut es, daß unsere Jugend bereit ist, die Arbeitshelden der Neulandpioniere fortzusetzen, die Staffete der revolutionären, Kampf- und Arbeitstraditionen der Partei und des Volkes würdevoll weiterzutragen. Der Komsomol bleibt nach wie vor ein zuverlässiger Gehilfe der Partei.

Es ist sehr wichtig, daß die Komsomolzen, die sich in die Gebiete Westsibiriens begeben, Bau-, Montagearbeiter, Fahrer-, Bohrer und andere unentbehrliche Berufe beherrschen. Nach kurzer Zeit werden in dieser Arbeit Vorhaben beteiligt sich aktiv die Komsomolorganisationen aller Unionsrepubliken, Regionen und Gebiete.

Ich wünsche Euch, teure Freunde, von ganzem Herzen Erfolg in Euren patriotischen Bestrebungen, neue Arbeitsgrößen im Kampf um die Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und der Aufträge des 10. Planjahres.

L. BRESHNEV

Alltag des Planjahrhüfnts

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

AKTIUBINSK. Das Bergbau- und Aufbereitungskombinat „Donskoi“ hat die Produktion der Erzeugnisse für die erfolgreiche Erfüllung der Produktionsschritte für 1978 mit dem Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK der Komsomol ausgezeichnet. Für dieses Jahr haben die Bergarbeiter neue hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen. Sie wollen überplanmäßig 1 500 Chromerzgewinnen, 1 300 000 Kubikmeter Abruumstein befördern, die Gesteinsoberflächen herabsetzen und einen überplanmäßigen Gewinn von 150 000 Rubel buchen.

DSHEKASGAM. Für den Sieg im Wettbewerb 1978 wurde dem Kollektiv des Bergbau- und Aufbereitungskombinats „Shairan“ die Rote Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Republikgewerkschaftsrats und des ZK der Komsomol Kasachstans verliehen. Als Antwort auf diese hohe Auszeichnung übernehmen die Bergarbeiter die Verpflichtung, das Jahresprogramm vorfristig zu meistern. Sie hatten im Dezember des Jahres 1978 zum 20. Februar, führend im Wettbewerb sind die Besetzungen der Selbstkippwagen, die von W. Schewtschuk, N. Plutschko geleitet werden, und die Bagageladerbrigade G. Chifritschenko und J. Uraev, PETROPALOWSK. 1 500 kWh einphasige Elektroenergie — das ist das Resultat des ersten Tages der Operation „Kilowattstunde“, die man im Werk für Stelmehndamen begonnen hat. Ihr Ziel — auf jedem Arbeitsplatz die Einsparung von Elektroenergie zu sichern.

Der Kampf um die Stromeinsparung erweitert sich in allen Betrieben. Die Arbeiter haben im Jahr 15 Mill. kWh Elektroenergie eingespart.

Ziel, die Spannungen in den Beziehungen zwischen beiden Ländern zu schüren und die Verantwortung dafür Vietnam in die Schuhe zu schieben.

Während dieses Treffens widerlegte Phan Van Dong die verurteilenden Erfindungen von Hinas und seinen Helfern, die sich auf die vietnamesische Regierungsgeschichte, die chinesische Seite habe sich schon seit langem gegenüber Vietnam unredlich gezeigt und wiederholt Verleumdungen über die SRV verbreitet.

Der Ministerpräsident stellte ferner fest, daß das vietnamesische Volk die Freundschaft mit dem chinesischen Volk sehr schätzt, und daß die vietnamesische Seite bereit ist, gemeinsam mit China alle zwischen beiden Ländern bestehenden Meinungsverschiedenheiten durch Verhandlungen zu regeln.

In der Erklärung wird unterstrichen, daß die Veröffentlichung des Memorandums durch die chinesische Seite gerade jetzt zum Ziel hat, die chinesische und die Weltöffentlichkeit irreführen und den von den herrschenden Kreisen China vom Zaune gebrochenen verheerenden Aggressionskrieg zu rechtfertigen, der nach wie vor bei der ganzen fortschrittlichen Menschheit energischen Protest und Verurteilung hervorruft.

Gerade die Peking-Führer, die eine Politik des Expansionismus und Großmachthegegnismus betreiben, untergraben ständig die traditionelle Freundschaft und Solidarität zwischen den Völkern Vietnams und Chinas, tun alles, um die Beziehungen zwischen beiden Ländern noch mehr zu verschlechtern. Sie müssen die ganze Verantwortung für die ersten Folgen ihres häßlichen Tuns tragen. Die vietnamesische Seite beabsichtigt, in Bälde Materialien zu dieser Frage zu veröffentlichen.

Hanoi
Erklärung des vietnamesischen Außenministeriums
Ein Sprecher des Außenministeriums der Sozialistischen Republik Vietnam hat eine Erklärung zu dem in Peking veröffentlichten Memorandum des Außenministeriums Chinas, das am 10. Juni 1977 der vietnamesischen Seite übergeben worden war, abgegeben.

Wie in der Erklärung in Erinnerung gerufen wurde, wurde das Memorandum vom stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsrats der VR China Li Nianmin dem Ministerpräsidenten der Regierung der SRV Phan Van Dong bei ihrem Treffen am 10. Juni 1977 übergeben. Das Memorandum verurteilte das

London
Ausgangssperre verhängt
Angesichts einer Verschärfung des bereits seit einigen Monaten andauernden ugandisch-tansanischen Konfliktes ist über Uganda die Ausgangssperre verhängt worden, der internationale Flughafen Entebbe ist geschlossen, das Überfliegen ugandischen Territoriums durch Maschinen ausländischer Fluggesellschaften ist verboten.

Beirut
Umtriebe des Aggressors
Israelische schwere Artillerie und bewaffnete Formationen der Rechts haben erneut die südpalästinensischen Wohnorte Hasbaya, Arnun, Tibnin und die Vororte der Stadt Nabatiya unter heiligem Feuer genommen. Unter der Zivilbevölkerung sind Opfer zu beklagen. Bei diesen Feuerüberfällen wurden Saaten vernichtet.

Augenzeugenerblichen zufolge werden an der libanesisch-israelischen Grenze Verbände der israelischen Armee und Panzer in Gebiete

Meister der Mast

Mehrere Jahre arbeiten im Thälmann-Kolchos die Meister der Tiermast und Wettbewerbsveterinäre Reinhold Drelaw und Jossif Sidorski. Von Jahr zu Jahr steigt ihre Meisterschaft. Für die hohen Leistungen wurden sie würdig geehrt: Drelaw — mit dem Orden des Roten Arbeiters, Sidorski — mit dem Orden des Arbeiters III. Klasse.

Die Werkfätigen des Kolchos sind im vergangenen Jahr termingerecht mit allen Aufgaben im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat fertig geworden. Ein großes Verdienst kommt darin den beiden Tierärzten zu.

Gegenwärtig betreuen beide eine Mastherde von 190 Jungochsen. Die Tiere sind in gutem Futterzustand und nehmen jeden Tag an Gewicht zu. So zum Beispiel machte die Durchschnittsgewichtszunahme eines Tieres je Tag 1167 Gramm aus, oder anderthalbmal mehr, als laut Verpflichtung vorgesehen war. An die Erfassungstagen werden die Tiere mit einem Gewicht von 450 kg geliefert.

Alexander SOBESKI
Gebiet Zelinograd

Ein guter Impuls

Der Sowchos „Krasnopartianski“ gehört zu den führenden Wirtschaften des Gebiets Kustanai. In den vergangenen drei Jahren des Planjahrhüfnts hat er an den Staat 28 992 t Getreide, 24 634 t Gemüse, 14 005 t Milch, 6 920 t Kartoffel und 2 212 t Fisch verkauft. Unlängst wurde das Sowchoskollektiv für die beachtenswerten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb für 1978 mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK der Komsomol ausgezeichnet. Als Antwort auf diese hohe Einschätzung ihrer Arbeit haben die Werkfätigen des Sowchos versprochen, noch besser zu arbeiten, innere Reserven ausfindig zu machen, um die Produktion von Getreide und tierischen Erzeugnissen zu mehren, ihre Qualität zu verbessern und die Selbstkosten zu reduzieren.

Zum wichtigsten Wirtschaftszweig gehört im Sowchos die Tierzucht. Die Milchfarmen hier haben allein im vergangenen Jahr 4 860 t Milch an den Staat geliefert. Im Jahre 1977. Von jeder der 2 000 Kühe erhielt man durchschnittlich 3 006 kg Milch.

Die höchsten Kennziffern wies das Kollektiv der Farm der Abteilung Kirovka auf. Hier wurden die Aufgaben im Bruttomilchbeitrag zu 120 Prozent bewältigt. Der Durchschnittsertrag je Kuh belief sich auf 3 540 kg, oder um 539 kg mehr als im Vorjahr. Dieser Erfolg resultiert aus der gekonnten Fütterung und guten Pflege der Tiere.

Die besten Resultate hat Alevina Kusmina aufzuweisen. Sie hat je Kuh 5 112 kg Milch erhalten. Ihr folgend Lydia Muchanowa mit 4 991 kg, Maria Polischtschuk, Maria Karik und Olga Kratz mit mehr als 4 000 kg.

Die Tierärzte des Sowchos wissen genau, daß man den Kühen das Futter entsprechend ihrem Lebenswandel, der Leistungsfähigkeit und des Alters verabreichen muß. Deshalb wird die Fütterung der Tiere sowohl von den Spezialisten als auch unmittelbar von den Melkerinnen bestimmt und aufs strengste kontrolliert. Man sorgt auch dafür, daß die Ration der Tiere durch verschiedene Beimischungen angereichert wird. Ihre Anwendung überwachen die Veterinäre. Das gesamte Futter wird in einer Futtermühle zubereitet und erst dann den Vieheinern angeboten.

Im Sowchos hat man auf den Farmen der manuellen Arbeit längst einen harten Kampf angefangen. Die Tierzucht wird hier ausschließlich auf industrielle Gleise umgestellt. Zwei Komplexe funktionieren bereits erfolgreich. Die Melkerin Maria Faber sagte: „Bei uns sind jetzt gute Bedingungen für die Arbeit geschaffen. Heute unterscheidet sich unsere Arbeit kaum noch von der eines Städters. So, daß wir uns jetzt nur selbst gewissenhaft ins Zeug legen müssen, um mehr tierische Erzeugnisse zu produzieren. Unsere Verpflichtungen sind hoch, aber reell, denn wir haben sie erst nach gründlicher Erwägung übernommen. Was mich persönlich betrifft, so will ich 1979 je Kuh 3 100 kg Milch erhalten. Und ich werde es schaffen.“

Auch die Fleischproduktion ist im Sowchos auf der Höhe. Das ist vorwiegend das Anliegen des Kollektivs der Abteilung Nr. 7. Wo wahre Meister der intensiven Mast im Gruppenverfahren arbeiten. Die Gruppen stehen miteinander im sozialistischen Wettbewerb. Alexander Kirilenko, Marat Aldabergenow und Semjon Michalov betreuen 408 Jungochsen und wetteifern mit der

Gruppe Sergej Dubljanski, Jerik Nurgasin und Alexander Tschubko. Jedes von ihnen betreute Tier wird mit einem Gewicht von 517 kg an die Erfassungsstelle abgesetzt. Beachtenswert, nicht wahr?

Und jetzt einige Worte über die pläne des Sowchoskollektivs. Sowchosdirektor Leonid Perewerow: „Die Realisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse hat uns allein 1978 über 361 000 Rubel Reingewinn eingebracht. Im laufenden Jahr soll dieser Betrag zusehends wachsen. Den Durchschnittsertrag je Kuh wollen wir bis Jahresende auf 3 500 Kilo bringen. Das Liefergewicht eines Jungochsen soll nicht unter 500 Kilo liegen.“

In der Wirtschaft hat die Bewegung um eine kommunistische Einstellung zur Arbeit festen Fuß gefaßt. 320 Personen besitzen bereits den hohen Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“, 809 Sowchosarbeiter sind Anwärter darauf. Der Wettbewerb um eine muster-gültige Erfüllung der vom Jubiläum (1978) des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben in der Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse gewinnt hier mit jedem neuen Tag an Kraft.

Ronald KRAUSE,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kustanai

Meister der Mast

Mehrere Jahre arbeiten im Thälmann-Kolchos die Meister der Tiermast und Wettbewerbsveterinäre Reinhold Drelaw und Jossif Sidorski. Von Jahr zu Jahr steigt ihre Meisterschaft. Für die hohen Leistungen wurden sie würdig geehrt: Drelaw — mit dem Orden des Roten Arbeiters, Sidorski — mit dem Orden des Arbeiters III. Klasse.

Die Werkfätigen des Kolchos sind im vergangenen Jahr termingerecht mit allen Aufgaben im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat fertig geworden. Ein großes Verdienst kommt darin den beiden Tierärzten zu.

Gegenwärtig betreuen beide eine Mastherde von 190 Jungochsen. Die Tiere sind in gutem Futterzustand und nehmen jeden Tag an Gewicht zu. So zum Beispiel machte die Durchschnittsgewichtszunahme eines Tieres je Tag 1167 Gramm aus, oder anderthalbmal mehr, als laut Verpflichtung vorgesehen war. An die Erfassungstagen werden die Tiere mit einem Gewicht von 450 kg geliefert.

Alexander SOBESKI
Gebiet Zelinograd

Meister der Mast

Mehrere Jahre arbeiten im Thälmann-Kolchos die Meister der Tiermast und Wettbewerbsveterinäre Reinhold Drelaw und Jossif Sidorski. Von Jahr zu Jahr steigt ihre Meisterschaft. Für die hohen Leistungen wurden sie würdig geehrt: Drelaw — mit dem Orden des Roten Arbeiters, Sidorski — mit dem Orden des Arbeiters III. Klasse.

Die Werkfätigen des Kolchos sind im vergangenen Jahr termingerecht mit allen Aufgaben im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat fertig geworden. Ein großes Verdienst kommt darin den beiden Tierärzten zu.

Gegenwärtig betreuen beide eine Mastherde von 190 Jungochsen. Die Tiere sind in gutem Futterzustand und nehmen jeden Tag an Gewicht zu. So zum Beispiel machte die Durchschnittsgewichtszunahme eines Tieres je Tag 1167 Gramm aus, oder anderthalbmal mehr, als laut Verpflichtung vorgesehen war. An die Erfassungstagen werden die Tiere mit einem Gewicht von 450 kg geliefert.

Alexander SOBESKI
Gebiet Zelinograd

Meister der Mast

Mehrere Jahre arbeiten im Thälmann-Kolchos die Meister der Tiermast und Wettbewerbsveterinäre Reinhold Drelaw und Jossif Sidorski. Von Jahr zu Jahr steigt ihre Meisterschaft. Für die hohen Leistungen wurden sie würdig geehrt: Drelaw — mit dem Orden des Roten Arbeiters, Sidorski — mit dem Orden des Arbeiters III. Klasse.

Um höchste Tageserzeugung bei der Tierzucht!

Ein guter Impuls

Der Sowchos „Krasnopartianski“ gehört zu den führenden Wirtschaften des Gebiets Kustanai. In den vergangenen drei Jahren des Planjahrhüfnts hat er an den Staat 28 992 t Getreide, 24 634 t Gemüse, 14 005 t Milch, 6 920 t Kartoffel und 2 212 t Fisch verkauft. Unlängst wurde das Sowchoskollektiv für die beachtenswerten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb für 1978 mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK der Komsomol ausgezeichnet. Als Antwort auf diese hohe Einschätzung ihrer Arbeit haben die Werkfätigen des Sowchos versprochen, noch besser zu arbeiten, innere Reserven ausfindig zu machen, um die Produktion von Getreide und tierischen Erzeugnissen zu mehren, ihre Qualität zu verbessern und die Selbstkosten zu reduzieren.

Zum wichtigsten Wirtschaftszweig gehört im Sowchos die Tierzucht. Die Milchfarmen hier haben allein im vergangenen Jahr 4 860 t Milch an den Staat geliefert. Im Jahre 1977. Von jeder der 2 000 Kühe erhielt man durchschnittlich 3 006 kg Milch.

Die höchsten Kennziffern wies das Kollektiv der Farm der Abteilung Kirovka auf. Hier wurden die Aufgaben im Bruttomilchbeitrag zu 120 Prozent bewältigt. Der Durchschnittsertrag je Kuh belief sich auf 3 540 kg, oder um 539 kg mehr als im Vorjahr. Dieser Erfolg resultiert aus der gekonnten Fütterung und guten Pflege der Tiere.

Die besten Resultate hat Alevina Kusmina aufzuweisen. Sie hat je Kuh 5 112 kg Milch erhalten. Ihr folgend Lydia Muchanowa mit 4 991 kg, Maria Polischtschuk, Maria Karik und Olga Kratz mit mehr als 4 000 kg.

Die Tierärzte des Sowchos wissen genau, daß man den Kühen das Futter entsprechend ihrem Lebenswandel, der Leistungsfähigkeit und des Alters verabreichen muß. Deshalb wird die Fütterung der Tiere sowohl von den Spezialisten als auch unmittelbar von den Melkerinnen bestimmt und aufs strengste kontrolliert. Man sorgt auch dafür, daß die Ration der Tiere durch verschiedene Beimischungen angereichert wird. Ihre Anwendung überwachen die Veterinäre. Das gesamte Futter wird in einer Futtermühle zubereitet und erst dann den Vieheinern angeboten.

Im Sowchos hat man auf den Farmen der manuellen Arbeit längst einen harten Kampf angefangen. Die Tierzucht wird hier ausschließlich auf industrielle Gleise umgestellt. Zwei Komplexe funktionieren bereits erfolgreich. Die Melkerin Maria Faber sagte: „Bei uns sind jetzt gute Bedingungen für die Arbeit geschaffen. Heute unterscheidet sich unsere Arbeit kaum noch von der eines Städters. So, daß wir uns jetzt nur selbst gewissenhaft ins Zeug legen müssen, um mehr tierische Erzeugnisse zu produzieren. Unsere Verpflichtungen sind hoch, aber reell, denn wir haben sie erst nach gründlicher Erwägung übernommen. Was mich persönlich betrifft, so will ich 1979 je Kuh 3 100 kg Milch erhalten. Und ich werde es schaffen.“

Auch die Fleischproduktion ist im Sowchos auf der Höhe. Das ist vorwiegend das Anliegen des Kollektivs der Abteilung Nr. 7. Wo wahre Meister der intensiven Mast im Gruppenverfahren arbeiten. Die Gruppen stehen miteinander im sozialistischen Wettbewerb. Alexander Kirilenko, Marat Aldabergenow und Semjon Michalov betreuen 408 Jungochsen und wetteifern mit der

Gruppe Sergej Dubljanski, Jerik Nurgasin und Alexander Tschubko. Jedes von ihnen betreute Tier wird mit einem Gewicht von 517 kg an die Erfassungsstelle abgesetzt. Beachtenswert, nicht wahr?

Und jetzt einige Worte über die pläne des Sowchoskollektivs. Sowchosdirektor Leonid Perewerow: „Die Realisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse hat uns allein 1978 über 361 000 Rubel Reingewinn eingebracht. Im laufenden Jahr soll dieser Betrag zusehends wachsen. Den Durchschnittsertrag je Kuh wollen wir bis Jahresende auf 3 500 Kilo bringen. Das Liefergewicht eines Jungochsen soll nicht unter 500 Kilo liegen.“

In der Wirtschaft hat die Bewegung um eine kommunistische Einstellung zur Arbeit festen Fuß gefaßt. 320 Personen besitzen bereits den hohen Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“, 809 Sowchosarbeiter sind Anwärter darauf. Der Wettbewerb um eine muster-gültige Erfüllung der vom Jubiläum (1978) des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben in der Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse gewinnt hier mit jedem neuen Tag an Kraft.

Ronald KRAUSE,
Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kustanai

Meister der Mast

Mehrere Jahre arbeiten im Thälmann-Kolchos die Meister der Tiermast und Wettbewerbsveterinäre Reinhold Drelaw und Jossif Sidorski. Von Jahr zu Jahr steigt ihre Meisterschaft. Für die hohen Leistungen wurden sie würdig geehrt: Drelaw — mit dem Orden des Roten Arbeiters, Sidorski — mit dem Orden des Arbeiters III. Klasse.

Die Werkfätigen des Kolchos sind im vergangenen Jahr termingerecht mit allen Aufgaben im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat fertig geworden. Ein großes Verdienst kommt darin den beiden Tierärzten zu.

Gegenwärtig betreuen beide eine Mastherde von 190 Jungochsen. Die Tiere sind in gutem Futterzustand und nehmen jeden Tag an Gewicht zu. So zum Beispiel machte die Durchschnittsgewichtszunahme eines Tieres je Tag 1167 Gramm aus, oder anderthalbmal mehr, als laut Verpflichtung vorgesehen war. An die Erfassungstagen werden die Tiere mit einem Gewicht von 450 kg geliefert.

Alexander SOBESKI
Gebiet Zelinograd

Meister der Mast

Mehrere Jahre arbeiten im Thälmann-Kolchos die Meister der Tiermast und Wettbewerbsveterinäre Reinhold Drelaw und Jossif Sidorski. Von Jahr zu Jahr steigt ihre Meisterschaft. Für die hohen Leistungen wurden sie würdig geehrt: Drelaw — mit dem Orden des Roten Arbeiters, Sidorski — mit dem Orden des Arbeiters III. Klasse.

Die Werkfätigen des Kolchos sind im vergangenen Jahr termingerecht mit allen Aufgaben im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat fertig geworden. Ein großes Verdienst kommt darin den beiden Tierärzten zu.

Gegenwärtig betreuen beide eine Mastherde von 190 Jungochsen. Die Tiere sind in gutem Futterzustand und nehmen jeden Tag an Gewicht zu. So zum Beispiel machte die Durchschnittsgewichtszunahme eines Tieres je Tag 1167 Gramm aus, oder anderthalbmal mehr, als laut Verpflichtung vorgesehen war. An die Erfassungstagen werden die Tiere mit einem Gewicht von 450 kg geliefert.

Alexander SOBESKI
Gebiet Zelinograd

Meister der Mast

Mehrere Jahre arbeiten im Thälmann-Kolchos die Meister der Tiermast und Wettbewerbsveterinäre Reinhold Drelaw und Jossif Sidorski. Von Jahr zu Jahr steigt ihre Meisterschaft. Für die hohen Leistungen wurden sie würdig geehrt: Drelaw — mit dem Orden des Roten Arbeiters, Sidorski — mit dem Orden des Arbeiters III. Klasse.

Quartalplan — vorfristig

Mit großem Elan arbeiten die Viehzüchter unseres Rayons im Jahre 1979. Die Kollektivs der Kolchos und Sowchosfarmen haben sich von den ersten Tagen aktiv dem Kampf um die Erreichung der vorgezeichneten Zielmarken des neuen Jahres angeschlossen. Der erste große Erfolg wurde bereits am 20. März erzielt. Die Viehzüchter unseres Rayons rapportieren über die Erfüllung des Quartalplans in der Verkauf von Milch an den Staat. In den Kolchosen „Pobeda“ und „Leninski Put“, im Frunse-Sowchos, in der Gebietsversuchsstation hat man die Quartalpläne in der Fleischlieferung an den Staat erfolgreich erfüllt.

Auf den Farmen dieser Wirtschaften steht die Einlösung der

sozialistischen Verpflichtungen durch jede Melkerin und jeden Tierwirtler unter Kontrolle. In den Wirtschaften sind der zootecnische Unterricht und der Erfahrungsaustausch organisiert.

Der Stolz unseres Rayons sind die Melkerinnen und Melker, die ihren Leistungen nach, unter den Viehzüchtern des Rayons führend sind. Das sind Kebra Ismachanowa aus der Gebietsversuchsstation, Alexandra Stankewitsch, Kulnara Abulgajewa und Emilie Frippe aus dem Pobeda-Kolchos, Larissa Poroschina aus dem Swerdlow-Kolchos, Rustam Abshanow aus dem Lenin-Kolchos und viele andere.

Die Kolchosvorsände und die Leiter der Sowchos haben zusam-

men mit den Parteioorganisationen und Gewerkschaftskomitees Maßnahmen zur materiellen und moralischen Aufmunterung der Wettbewerbsler unter den Viehzüchtern erarbeitet.

Der besten Melkerin des Kolchos oder Sowchos wird nach Monatergebnissen der Rote Wanderwimpel zugesprochen oder ein Erinnerungsdiplom überreicht. In jeder Wirtschaft gibt es eine Leistungstafel, an die täglich die Arbeitsergebnisse jeder Melkerin eingetragen werden.

Mit jedem Tag wächst unter den Mitarbeitern der Farmen und der Viehzuchtstempel die Zahl der Wettbewerbsnehmer.

Peter NEUFELD,
Chefzootecniker der Sarmatski Rayonverwaltung Landwirtschaft
Gebiet Tschimkent

Noch ein Zweig

Den ersten Nachwuchs bekam man in der Kamellarm des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“, Rayon Uspenka, Gebiet Pawlodar. Weniger als vor einem Jahr siedelte man hier 100 Kamele aus den südlichen Gebieten Kasachstans an. Die Tiere haben sich gut akklimatisiert.

Die Kamellarm im Kolchos ist vorläufig die erste im Pawlodar

regimes aus Angst verschließen, ihn außerhalb der großen Profite zu verlieren, die sie aus dem Süden des Kontinents bekommen, erklärte der Vertreter von Sierra Leone George Gelagelike.

Der ständige Vertreter der Republik Kuba bei den Vereinten Nationen Pan Roni erklärte, die westlichen Mächte setzten die Lieferung von Militärtechnik an das Apartheid-Regime fort. Der kubanische Delegierte forderte den Sicherheitsrat auf, die von Smith für den 20. April anberaumten „Wahlen“ sowie die Manöver des Ministerpräsidenten der Republik Südafrika Botha nicht zu akzeptieren.

New York
Rassistenregimes werden verurteilt
Die Entmuterung der Rassistenregimes durch die westlichen Mächte verurteilt worden, der weiterhin in Südafrika gegen die Volksrepublik Angola berät.

Der Assistent des Präsidenten der Volksrepublik Mocarabie Fernando Hlowana erklärte, die südafrikanischen Rassisten benutzen die modernsten Waffen, die von den westlichen Ländern geliefert werden, „sowie Soldner aus diesen Ländern zum Kampf gegen die Völker Namibias, Simbabwe und Südafrikas sowie der „Frontstaaten“. Er beschuldigte den Westen, der Hilfe für die Rassistenregimes leistet, und verwies darauf, daß es seiner Schirmherrschaft zu verdanken ist, daß im Sicherheitsrat die Resolutionen, in denen entschlossene Maßnahmen gegen Pretoria und Solisbury verlangt werden, inolge des Vetos scheitern. Damit ließen sich auch die Versuche der westlichen Länder, die obligatorischen Sanktionen gegen Rhodesien zu umgehen, sowie die sich verstärkende technische Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten, einschließlich der Entwicklung von Kernwaffen, erklären.

Der indische UNO-Delegierte Rikhi Jaipal hob hervor, daß die Südafrikanische Republik ihren Überfall auf Angola zeitlich mit den multilateralen Namibia-Verhandlungen in New York abstimme und damit versucht, die afrikanischen Staaten einzuschüchtern und sie zu zwingen, die Bedingungen Pretorias zu akzeptieren. Schon allein die Präsenz der Südafrikanischen Republik in Namibia, geschweige denn die bewaffneten Aktionen gegen Angola, seien gesetzwidrig.

Die laschistische Herrschaft der weißen Minderheit in der Republik Südafrika sei der Unterstützung seitens der mächtigen westlichen Schirmherren sicher, die die Augen vor den Verbrechen des Rassisten-

Kabul
Für die Verwirklichung der Ziele
N. M. Taraki, Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans, Vorsitzender des Revolutionsrats und Ministerpräsident der Republik, hob die Entschlossenheit des afghanischen Volkes hervor, alle Kräfte für die Verwirklichung der Ziele und Ideale der April-Revolution aufzubieten. Er sprach auf einer Sitzung des Mittlerats der Demokratischen Republik Afghanistans, die in Kabul stattfand. Die Werkfätigen Afghanistans gehen voller Enthusiasmus an die Verwirklichung des Fünfjahresplans der Entwicklung des Landes und werden alle Kräfte daran setzen, die Auflagen des Plans vorfristig zu erfüllen, sagte Taraki weiter.

Er verwies ferner darauf, daß die Realisierung des Fünfjahresplans ein überaus großer Sieg des demokratischen Afghanistans sei.

Beirut
Umtriebe des Aggressors
Israelische schwere Artillerie und bewaffnete Formationen der Rechts haben erneut die südpalästinensischen Wohnorte Hasbaya, Arnun, Tibnin und die Vororte der Stadt Nabatiya unter heiligem Feuer genommen. Unter der Zivilbevölkerung sind Opfer zu beklagen. Bei diesen Feuerüberfällen wurden Saaten vernichtet.

Augenzeugenerblichen zufolge werden an der libanesisch-israelischen Grenze Verbände der israelischen Armee und Panzer in Gebiete

Man nimmt sich an ihr ein Beispiel

Rekordmilchträge erzielt im Sowchos „Taldy-Kurganski“, Gebiet Taldy-Kurgan, die Melkerin Maria Kildo. Von jeder Kuh ihrer Gruppe erhält sie täglich 15 kg Milch.

M. Kildo arbeitet schon über 20 Jahre in der Farm. Sie führt zootecnische Aufzeichnungen über jedes Tier, pflegt die Tiere gut, meckt sie gekonnt auf. Im vergangenen

Jahr erhielt Frau Kildo von jeder ihrer „Schutzbeholdenen“ 5 112 kg Milch — das beste Resultat im Gebiet.

Im Sowchos wird die Zuchtarbeit vorfristig geleitet. Daran beteiligt sich auch M. Kildo. Ihre Erfahrungen und Kenntnisse helfen den Zootecnikern, leistungsfähige Tiere zu züchten. Maria übermittelte gern ihre Erfahrungen den jungen Melkerinnen und wetteifert mit ih-

nen. Das sind J. Nassekina, M. Barsukowa und andere, die im vergangenen Jahr von jeder Kuh 4 500 kg Milch erhalten haben.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Milchträge in der Wirtschaft um 10 Prozent gewachsen. Seit Jahresbeginn wurden an den Staat 4 500 t Milch geliefert. Auch der Quartalplan ist vorfristig erfüllt.

(KasTAG)

Am 21. April — kommunistischer Subbotnik

Genau geplant

Am Tag des Leninschen kommunistischen Unionssubbotniks werden 80 Werkfätige des Taldy-Kurganer Kombinars für Getreideprodukte ihre gewöhnliche Arbeit verrichten, 170 werden das Betriebsgelände in Ordnung bringen. Für diesen Tag ist auch die Renovierung der Räume, die Reinigung der Hallen und das Weiden der Gebäude geplant. Die Werkfätigen des Kombinars für Getreideprodukte beschloss, 800 Rubel an den Fonds des Planjahrhüfnts zu überweisen.

Initiative unterstützt

Das Kollektiv der Verwaltung „Promstroj“ des Truats „Altaiwneostroj“ in Uskamenorsk beschloß, am Tag des Subbotniks einen großen Arbeitsumfang zu leisten: 150 Kubikmeter Baugerüste zu errichten, 20 Kubikmeter Ziegelwände aufzuführen, 50 Kubikmeter Beton zu legen, 12 Kubikmeter Stahlbetonfertigteile zu montieren und 50 Quadratmeter Oberflächen zu verzapfen. Die Maurerbrigade W. Korokow sowie die Zimmermanns- und Betonarbeiterbrigade A. Largin

werden mit eingesparten Materialien arbeiten. Die Bauleute werden an den Fonds des Planjahrhüfnts 700 Rubel überweisen.

Salzgewinner rüsten zum Arbeitsfest

Die Werkfätigen des Salzgewinnungsunternehmens „Gornobag“ im Gebiet Pawlodar, haben einen konkreten Plan der Vorbereitung und Durchführung des Subbotniks ausgearbeitet. Insgesamt werden sich hier am Subbotnik 190 Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellte beteiligen. Sie werden sich mit der Salzverpackung, dem Sammeln von Altsachen der Einrichtung und Begrünung der Siedlung beschäftigen.

In vollem Gange

Das Kollektiv der Sharminsker Zwischenkolchosbaugorganisation, Gebiet Semipalatinsk, wird am Tag des Subbotniks seine gewöhnliche Arbeit machen. Die Baugrube und die Oberschüler aus der Mittelschule der Zentralisierung des Lenin-Kolchos werden an der Errichtung des neuen Schulgebäudes mitmachen. Die Komsomolzen- und

Jugend-Baubrigade „Rowesnik“ will an diesem Tag höchste Arbeitsproduktivität erzielen und nicht weniger als ein anderthalbfaches Sol leisten. Der Arbeitsplatz der Jugendbrigade ist ein Objekt des „Altaienergo“. Die Vorbereitungen auf den Subbotnik ist in vollem Gange.

Für die Sparkasse des Planjahrhüfnts

Das Werkfätigenkollektiv des Lokomotivbetriebswerks der Station Jermantaw, Gebiet Zelinograd, will zum Tag des kommunistischen Subbotniks sechs Dieselloks instand setzen. Drei davon stehen schon in der Bereitschaftslinie. Die Komsomolzen- und Jugendbrigade J. Pustowel überholte ihre Diesellok als erste. Die zwei andere wurden von den Schlosserbrigaden A. Subkow und A. Kriti worden am „Roten Subbotnik“ etwa 1 000 Menschen teilnehmen. Die Werkfätigen des Lokomotivbetriebswerks werden an den Fonds des Planjahrhüfnts 2 500 Rubel überweisen.

Präsident der „Freundschaft“



INTERNATIONALES PANORAMA
tass meldet

Alles Beste für die Kinder

Dieses Leninsche Vermächtnis wird in unserem Land strikt erfüllt. Unsere Partei bekundet um uns Kinder große Fürsorge. Wir sind immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Ich schließe in diesem Frühling die Mittelschule im Sowchos „Urjupinka“ ab. Ich und meine Klassenkameraden haben eine

glückliche Kindheit. Stets fühlen wir die Fürsorge unseres Sowchos um uns. Auf Kosten des Sowchos wurden in unserer Schule die Unterrichtskabinette modern ausgestattet. Die Genossen E. R. Andris, A. A. Andris, P. W. Golubnitschi, A. Shishikin, D. D. Walger und andere Sowchosarbeiter sind unsere Paten. Zu beliebiger Zeit und mit beliebigen Fragen können

wir uns an sie wenden, sie stehen uns immer mit Rat und Tat zur Seite.

Unsere älteren Freunde werden uns auch weiterhin eine gute Unterstützung sein.

Olga SCHAFER, Klasse 10

Gebiet Zelinograd

Eine neue alte Schule

1924 schlug der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare Kasachstans Saken Sejfullin vor, in Uralsk eine kasachische Mittelschule zu gründen. Man wählte das beste Gebäude für die Schule. Später bekam sie die Nr. 11 und wurde mit der Zeit eine der besten in der ganzen Republik. Etwa 2500 Schüler haben in dieser Zeit die Schule absolviert. Bekannte Wissenschaftler, gute Fachleute, Parteifunktionäre und Kunstschaffenden lernten hier ein.

Heute feiern die Schüler das fröhliche Einzugsfest in ein neues Gebäude. Die zahlreichen Labors, Werkstätten, Unterrichtskabinette und Zirkelzimmer sind modern ausgerüstet, in der Kantine können zugleich 240 Kinder essen. Ein großer Turnsaal und eine Aula sind ebenfalls vorhanden.

Anton DOSCH

Uralsk

Ein fröhliches Völkchen sind diese Oktoberkinder. Sie fühlen sich ganz gemütlich in ihrer neuen Schule, finstere Gesichter sieht man hier nie.

•Fotostudio: Viktor Krieger

Wir sind gut umsorgt

Als ich zum erstenmal in die Schule kam, war es noch ein kleines altes Gebäude. Damals gefiel sie mir, offen gestanden, nicht. Ich sehnte mich in meinen Kindergarten zurück, aber ich war eben im Schulalter und mußte lernen.

Nach und nach gewöhnte ich mich an die Schule und gewann sie lieb. Heute schmücken unsere Jasnaja Poljana zwei neue Kindergärten und der dritte wird gebaut. Ich absolviere die Schule in

einem neuen, geräumigen, gut eingerichteten Gebäude, das mit mir zusammen emporwuchs, bloß viel schneller als ich. Ich beneide die kleinen Dorfeinwohner, für die die neuen Anstalten gebaut werden, und bin stolz, daß meine Heimat ihre kleinen Bürger so umsorgt und für einen wolkenfreien Himmel über ihnen kämpft.

Nikolaus MAAS, Klasse 10

Gebiet Koktschetaw



Für unsere jungen Leser

Immer bereit!

Ein Stückchen unserer Heimat

Die „Roten Pfadfinder“ der 4a beschlossen, die Geschichte unserer Heimatsiedlung aufzuschreiben. Der Name Ossakarowka kommt daher, daß hier einmal Riedgras (russisch Ossok) wuchs.

In unserem Dorf gibt es drei Mittelschulen, eine Musikschule, ein Pionier- und ein Kulturhaus, ein Reparaturwerk, eine Bäckerei,

eine Möbelfabrik, ein Filmtheater, ein Gasthaus, Kindergärten und verschiedene Geschäfte und Handdelstellen. Die Siedlung schmückt ein Park, wo alle Einwohner, die ihn lieben und pflegen, gern spazieren.

Rosa OSWALD, Irina MATTE

Klasse 4a, Schule Nr. 9, Gebiet Karaganda

Es war ein schöner Abend

Im Palast der Hüttenarbeiter von Pawlodar trat das Volksskollektiv des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ auf. Es erklangen russische, kasachische und deutsche Lieder in der Ausführung des Chors. Die Solosänger Kornelius Weide und der Knabenchor gefielen uns besonders. Auch die Ansagerin Lene Maier, die schöne deutsche Gedichte vortrug, war sehr nett. Noch lange klang in unseren Ohren die schöne Musik, die das Estradenensemble unter der Leitung von Peter Teichrieb darbot.

Dieses Konzertprogramm der Laienkünstler machte auf uns ei-

nen tiefen Eindruck, immer wieder erinnern wir uns an jenen schönen Abend. Wir unterhielten uns auch über die Laienkünstler mit unserer Dichterin Rosa Pflug, die für die Laienkünstler Liedertexte und Gedichte geschrieben hat. Sie fand das Programm auch sehr schön.

Wir haben uns jetzt vorgenommen, auch eine Schülerliedkunst bei uns in der Schule zu organisieren, deutsche Lieder, Gedichte und kleine humoristische Stücke auf die Bühne zu bringen.

Elina und Oksana SOLOWJOWA, Mittelschule Nr. 7,

Pawlodar

Mit den Jugendlichen der Welt in Freundschaft leben

„Wir sind bestrebt, die Kinder im Geiste der Freundschaft zu erziehen, ihnen beizubringen, mit allen Menschen beliebiger Nationalität und Hautfarbe in guter Nachbarschaft zu leben...“, sagte Leonid Iljitsch Breschnew in seiner Neujahrsansprache im Zentralen Fernsehen.

Diese Worte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU sieht unser Klub für Internationale Freundschaft als Wahlspruch an. Wir ha-

ben uns vorgenommen, das Leben unserer Altersgenossen in verschiedenen Ländern zu erlernen. Als erstes Land wählten wir Kuba.

In den KIF-Sitzungen erlernten wir die Geschichte der kubanischen Revolution, übten Gedichte und Lieder der kubanischen Dichter und Komponisten ein, lernten ihre Tänze. Wir gingen ins Stadtpionierhaus und erfuhren dort so manches über das Leben der kubanischen Pioniere, sahen uns den

Film über die Reise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen Leonid Iljitsch Breschnew nach Kuba an. Die jungen Künstler zeigten Bilder und Plakate über Kuba, verschiedene Wettbewerbe und Wissenstests wurden durchgeführt.

Auf dem feierlichen Schlußappell verkündeten wir unsere Ansprache an alle Kinder der Welt: „Stärkt den Frieden auf Erden, bewahrt unsere frohe Kindheit, kämpft für Freiheit und Unabhängigkeit aller Menschen unseres Planeten!“

KIF „Rowesnik“

der Schule Nr. 182 in Ekibastus

Lebt lange, Bücher!

Unsere Schule versorgt schon zwei Jahre die Kinder von der 1. bis zur 7. Klasse auf Kosten des Kolchos „Ernst Thälmann“ unentgeltlich mit Lehrbüchern. Auf der Schulversammlung haben die Oktoberkinder und Pioniere versprochen, die Lehrbücher so zu benutzen, damit sie 4 Jahre aushalten.

In der Schulbibliothek gründeten die Pioniere den „Au-wie-weh-Rat“. Jeden Monat prüfen die Mitglieder dieses Rats, in welchem Zustand die Bücher der Schüler sind. Wer die Bücher sauber und ganz erhalten hat, wird auf dem Wochenendappell gelobt. Die Schlampe müssen aber in die Werkstatt des „Au-wie-weh-Rats“ kommen und ihre Bücher selbst in Ordnung bringen. Den Oktoberkindern helfen ihre Paten, die Pioniere. Zusammen kleben sie Bücher.

Jakob WILD, Klasse 10

Stepnoje, Gebiet Tschimkent

Auf der Station Junger Techniker in Alma-Ata fanden Wettbewerbe der jungen Schiffsmodellbauer statt. Schon zum fünfundzwanzigstenmal treffen sich die Sportler aus allen Gebieten der Republik. Sie rüsten hier zu den großen Sommerwettkämpfen. Sie haben verschiedene Modelle, von den einfachsten Wasserfahrzeugen bis zu haargenau nachgebildeten Kriegs-, Fracht- und Fahrgastschiffen mitgebracht.

Wenn auf solchen Wettkämpfen meistens Zirkelmitglieder von modern eingerichteten Stationen und großen Pionierpalästen gewonnen, so ist es diesmal nicht der Fall.



Phantasie reich gebastelt

Interessante Modelle sind aus verschiedenen Dorfschulen eingetroffen. Die Zöglinge Bruno Chanaljewitsch Nabuljins aus der Mittelschule von Alexandrowka, Rayon Enbektschi-Kasach, Gebiet Alma-Ata, Wolodja Kasanzew und Karl Kinn haben den zweiten Preis unter den Sowchosmannschaften gewonnen.

Diese Wettkämpfe sind für die Modellbauer eine gute Schule. An ihren „Schöpfungen“ sehen sie anschaulich, was man durch Fleiß

erreichen kann. Die Jungen tauschen Zeichnungen und Erfahrungen aus. Jedes Modell prüfen sie auf Herz und Nieren. Die verschiedenen Kutter, Jachten, alte Segelschiffe, Fahrschiffe, Kreuzer und andere Modelle wurden von zahlreichen Zuschauern und Gästen besichtigt.

Alexander ENGELS, Auf den Bildern: Der Unionspreisträger Viktor Kasanzew. Erfahrungsaustausch.

Fotos des Verfassers



Die heitere Geschichte über die kleinen Bären zeigte den kleinen Zuschauern das Puppentheater von Sergejewka. Der Vorhang fällt, die kleinen Zuschauer verlassen fröhlich lachend das Kulturhaus. Im Saal ist es jetzt still und dunkel. Tamara Jewdokimowna Kutscherenko läßt sich müde auf einen Stuhl nieder. Sie ist Leiterin dieses Puppentheaters, ihre Helfer sind die Pioniere der örtlichen Schule. Die jungen Schauspieler haben ihr Theater „Kolobok“ genannt. Wer diesen Namen aus dem berühmten russischen Märchen einmal vorgeschlagen hatte, weiß die Leiterin heute nicht mehr. Vielleicht Vera Krotowa, die heute schon Studentin an der Kurganer Landwirtschaftlichen Hochschule

Kolobok

ist? Oder Ludmilla Schmuro, die in der örtlichen Bank als Kassiererin arbeitet. Wenn sie abends Licht im Puppentheater sieht, kommt sie unbedingt herein und hilft neue Puppen basteln oder repariert die alten. Sie liebt diese Arbeit, war sie doch noch unlangst Mitglied dieses lustigen Theaters. Sie spielte das feige Häschen, den hochnäsigen Meister Lampe, das Ferkelchen Na-Naf, das Rotkäppchen, den Hecht... Heute spielen im Theater andere Kinder, aber die ehemaligen Schauspieler kommen oft hierher.

Die jungen Puppenführer zeigen ihr Können in Kindergärten und Schulen, machen Gastreisen in die benachbarten Siedlungen des Rayons, und überall werden sie gut aufgenommen, sind sie bisher doch das einzige Puppentheater im ganzen Gebiet. In ihrem Repertoire sind Dutzende Bühnenstücke für Kinder verschiedenen Alters.

Bei Tamara Jewdokimowna holen sich Schüler aus verschiedenen Schulen Rat, wie man ein Puppentheater gründet. Im Nachbardsdorf Beloglinka haben die jungen Enthusiasten ihren eigenen Zirkel gegründet. Heute haben sie schon die Stücke „Die Rübe“ und „Kö-

nigsfrosch“ eingeübt und zeigen sie ihren Mitschülern. Auch im Dorf Timirjasewka soll ein Puppentheater eingerichtet werden, dem Tamara Jewdokimowna und ihre Helfer mit Rat und Tat geholfen haben.

Die unermüdete Tamara Jewdokimowna und ihre Zöglinge begnügen sich nicht mit dem Erreichten, sie suchen weiter. Heute sitzt im Schrank der Bastelstube eine neue Puppe mit einer langen spitzen Nase, die Kleinen haben es sicher schon erraten, daß es sich um den beliebten Buratino handelt, nicht wahr?...

Igor MILOWANOW, Regisseur des Pogodin-Theaters, Petropawlowsk

Das Lied ruft zum Frieden auf

Die 10c erschien zum Wettbewerb des politischen Liedes und Plakats in Uniformen der chilenischen Patrioten. Von der Bühne erzählten sie über das Ensemble „Aparkoa“. Die Jungen und Mädchen sangen Lieder in spanischer Sprache aus dem Repertoire dieses Ensembles. Sie ernteten stürmischen Beifall.

Die 10g brachte eine musikalische Komposition zum Lied „Buchenwalds Mahngeläut“ auf die Bühne.

Viele Kampf- und Solidaritätslieder klangen an diesem Abend. Die Hymne der demokratischen Weltjugend, das „Lied vom jungen Trompeter“, „Druhsba-Freundschaft“, „Immer scheine die Sonne!“ und andere. Auch die Lieder, die Ernst Busch, Pole Robson und Victor Jara sangen, wurden intoniert.

30 Plakate über Solidarität und Völkerfreundschaft waren im Korridor ausgehängt. Den ersten Preis in diesem Wettbewerb erhielt das Plakat von Andrej Rosajew aus der Klasse 8a.

Im Wettbewerb des politischen Liedes gewannen: die 10g — den ersten Platz, die 10c — den zweiten, und den 3. Platz teilten die Schüler der Klasse 9a und 8a.

Valentine LAPYZKAJA, Mittelschule Nr. 1 in Togutschin

Gebiet Nowosibirsk

Treffen der Richard-Sorge-Freunde

Zum siebentemal versammelten sich die Mitglieder des Richard Sorge-Klubs für Internationale Freundschaft in der Stadt Ischewsk. Es trafen Vertreter von 30 Klubs ein, die den Namen des Helden der Sowjetunion Richard Sorge tragen: aus Kaliningrad, Barnaul, Sewerodwinsk und Alma-Ata. Ich war unter den 11 Delegierten, die unseren KIF vertreten.

Obwohl wir uns alle zum erstenmal sahen, fühlten wir uns wie alte Freunde, denn die gemeinsame Arbeit verbindet uns. Stundenlang sprachen wir über Richard Sorge, über die Klubarbeit, darüber, welche Bücher wir über ihn gelesen, mit welchen von seinen Kampfgenossen, Freunden und Verwandten wir im Briefwechsel stehen. Wir erfuhren viele wichtige Einzelheiten, neue Namen und Orte, die mit

Richard Sorge verbunden sind. Einen tiefen Eindruck machte auf uns die Rede des Ehrengastes, Professors Wilhelm Mayer. Uns gingen seine Worte „Der Starke stöhnt nicht leidend, der Schwache stöhnt ohne Leiden“ tief zu Herzen.

Auf dem Schlußappell versprachen alle Delegierten, sich an alle Kollektive, die den Namen des hervorragenden Kundschafters, Kommunisten und Internationalisten Richard Sorge führen, zu wenden, damit sie Materialien über sein Leben und Schaffen sammeln, Museen gründen, weiteres über ihn erfahren. Dieses Treffen gab uns neue Anregung für unsere weitere Arbeit.

Erika MARTIN, Klasse 8b

KIS, Gebiet Alma-Ata

Anton RAMBURGER

Der Frühling

Der Frühling lebt, der Frühling schwebt, er spielt auf seinen Saiten. Die singen fein und klingen rein fort in die blaue Weite. Jetzt weint der Schnee und ruft: „O weh!“ und färbt sich grau vor Schrecken.

„Ich kann nicht mehr, O, ist das schwer! die Erde weiß zu decken.“ Ach, weine nur, laß deine Spur der Tränen größer werden! Wir wissen, daß mit grünem Gras sich bald bedeckt die Erde.

Miki sorgt für Brieffreunde



Zwei Freundinnen aus einer 6b möchten mit Mädchen in ihrem Alter korrespondieren.

Sie wohnen: 459726 Kustanaiskaja область, Семозерный район, с. Сулуколь, береза № 1 Galja SCHLEGEL, Lilli SABLOZKAJA

Zwei Schülerinnen der achten Klasse suchen Brieffreunde unter ihren Altersgenossen.

Sie wohnen: 632630 Новосибирская область,

поселок Коченево, ул. Титова 5 Olga SCHIKALOWITSCH, 459726 Кустанайская область, Семозерный район, пос. Сулуколь, Ljuda MAIOROWA

Lena, Nadja und Walja lernen in der 8. Klasse und wünschen sich gute Brieffreunde.

Ihre Adresse ist: 464150 Акмолинская область, Ленинский район, с. Лениноское, ул. Заводская, 52

Lena TKATSCHENKO

ул. Заводская, 59

Walja SATAJAWA

ул. Фрунзе, 13

Наджа TSCHILIKINA

Wettbewerb — 79

Reimrätsel

Zu Haus ist es in jedem Zimmer, das helle, lichte Viereck immer. Du schaust hinein, du schaust hinaus,

wie schön sieht doch die Erde aus! Siehst du drin in der Nacht Gespenster, verhängt es schnell das breite...

Ewald KATZENSTEIN



In ihren Beruf verliebt

Das Interesse für diesen Beruf brachte Elvira Weinhardt eine ihrer Verwandten bei, die in ihm vertriebt war. Sie konnte stundenlang über ihre verantwortungsvolle Arbeit erzählen.

Die Stimme Leo Tolstois

In der Familie Jassikow wird L. Tolstoj hoch verehrt. In ihrem Haus in der Staniza Medwedowskaja, Region Kasnodar, versammeln sich oft und gern die Nachbarn, Familienfreunde und Bekannte.

Dem Jahr des Kindes gewidmet

Die Sitzung des Frauenklubs „Rosinka“ in Balchast war dem Jahr des Kindes gewidmet. L. Makarowa, die den Abend eröffnete, sprach darüber, daß man in der ganzen Welt

die Mütter ehrt. „Unser Klub“, sagt sie, „ist im Jahre 1975, im internationalen Jahr der Frau, gegründet worden, und 4 Jahre später begehen wir das Jahr des Kindes“.

Der Klub war überfüllt

In der „Freundschaft“ vom 9. Januar schreibt Dorothea Hilgenberg über das Estradenensemble „Freundschaft“. Allzu viele älteren Leute hören uns gerne mal deutsche Lieder an.

Rund um den Erdball

Die Fahrer des Kraftverkehrsbezirks „Transelchostechnika“ in Semisajonsk, Gornjaja Poljana, haben zu beliebiger Jahreszeit alle Hände voll zu tun. Sie bringen in die Wirtschaften des Rayons neue Maschinen, Baustoffe, Kohle.

Die Dörfer Iwanowka, Sosnowka und Matsewka liegen am berühmten Strelenwald, der sich Hunderte Kilometer vom Altai bis Semipalatinsk und noch weiter zieht.

Alle machen mit

Arbeit der Kommission auch auf ihren Arbeitsplätzen und in der ärztlichen Betreuung. Die Arbeitsbedingungen in den Farmen und Brigadestützpunkten sind besser geworden.

Sehr beliebt ist bei den Alma-Aaer Bauarbeitern das Tanzensemble „Janura“



Alle machen mit

„Das schönste Haus im Dorf“ angebracht. Der Kolchosvorstand mit dem Vorsitzenden Leo Till an der Spitze unterstützt solche Initiativen, hilft mit Transportmitteln, Baumaterialien aus.

Im Bild: Ein Tanz, vorgelührt vom Ensemble „Janura“



Gemeinsame Freuden

Einst verstand man unter Dynastien auserwählte Familien, Herrscherhäuser des höchsten Adels in unserer sozialistischen Gesellschaft, wo nur die Arbeit den Menschen krönt, ist von jenem Begriff Dynastie nichts übriggeblieben.

Ein Geschenk

Ein gutes Geschenk bekamen die Werktätigen aus dem ortsendtragenden Prawda-Sowchos. Hier wurde eine Speisekassette mit ein Café im Fabrikgeheimnis.

Moskau rüstet zur Olympiade 80

„Sowjetische Einrichtungen werden alle ihnen zur Verfügung stehenden Maßnahmen ergreifen, damit die Anträge auf Reisen von ausländischen Touristen in die UdSSR maximal befriedigt werden“.

Die Enttäuschung

Der Wecker — der kleine Störfried — rasselte beharrlich. Ein langer Bruno schreckte aus seinem Bett, tastete nach dem Schalter an der Wand und knipste das Licht an.

Die Mutter sieht sich das Bild prüfend an und sagt dann ernst: „Ich sehe keinen Grund, sich darüber lustig zu machen.“

Sehr beliebt ist bei den Alma-Aaer Bauarbeitern das Tanzensemble „Janura“

Im Bild: Ein Tanz, vorgelührt vom Ensemble „Janura“, Preisführers der Laienkunst.

Ein Geschenk

Ein gutes Geschenk bekamen die Werktätigen aus dem ortsendtragenden Prawda-Sowchos. Hier wurde eine Speisekassette mit ein Café im Fabrikgeheimnis.

Moskau rüstet zur Olympiade 80

„Sowjetische Einrichtungen werden alle ihnen zur Verfügung stehenden Maßnahmen ergreifen, damit die Anträge auf Reisen von ausländischen Touristen in die UdSSR maximal befriedigt werden“.

Sehr beliebt ist bei den Alma-Aaer Bauarbeitern das Tanzensemble „Janura“

Im Bild: Ein Tanz, vorgelührt vom Ensemble „Janura“, Preisführers der Laienkunst.

Ein Geschenk

Ein gutes Geschenk bekamen die Werktätigen aus dem ortsendtragenden Prawda-Sowchos. Hier wurde eine Speisekassette mit ein Café im Fabrikgeheimnis.

Moskau rüstet zur Olympiade 80

„Sowjetische Einrichtungen werden alle ihnen zur Verfügung stehenden Maßnahmen ergreifen, damit die Anträge auf Reisen von ausländischen Touristen in die UdSSR maximal befriedigt werden“.